Grundlagenmodul: Einführung

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich WiSe	1 Semester	1. Semester	7

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Einführung in das Studium	S	2
2	Wissenschaftliches Arbeiten	T	2
3	Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	V	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Ziele aller drei Veranstaltungsformen sind:

- die Spezifik eines Universitätsstudiums gegenüber anderen Ausbildungsfeldern zu erarbeiten und zu reflektieren (z. B. Verhältnis Studierende-Lehrende, Orientierung an den besten Ideen, Freiheit und Eigenständigkeit des Denkens, Entwicklung von Kritikfähigkeit);
- Wissenskulturen und wissenschaftliche Tätigkeiten als Herausforderungen anzunehmen – dazu gehören auch die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens;
- die Spezifik und Bandbreite rehabilitationspädagogischen Denkens und Handelns kennenzulernen und zu reflektieren;
- Ideen für eigene Schwerpunktsetzungen und Profilbildungen zu entwickeln;
- ein rehabilitationspädagogisches Thema schriftlich zu bearbeiten und in einer Gruppenpräsentation einem Fachpublikum vorzustellen.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- verstehen die Anforderungen eines Universitätsstudiums in seinen inhaltlichen wie anforderungsbezogenen (Selbststudium, Zeitmanagement, Eigenaktivität etc.) Elementen und können diese Anforderungen umsetzen;
- erarbeiten Themen der Rehabilitationspädagogik in einem Team und können diese präsentieren;
- können Grundelemente einer inklusions- und teilhabeorientierten Rehabilitationspädagogik in ihren wechselseitigen Bezügen analysieren.

5 Prüfungen

Modulprüfung

6 Prüfungsformen und -leistungen

Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.

Nr.	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1	Sonstige Modulleistung, unbenotet	Gruppenpräsentation (mündlich) eines rehabilitationspädagogischen Themas
2	Sonstige Modulleistung, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben.
3	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)

7	**Teilnahmevoraussetzungen** keine	
8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Pflichtmodul	
9	**Modulbeauftragte*r** Dr. Claudia Gottwald	**Zuständige Fakultät** Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

Grundlagenmodul: Soziologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
Jährlich	2 Semester	1.+2. Semester	9

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	V / Ü	3
2	Sozialrechtliche Grundlagen	V	3
3	Qualitätsmanagement	V	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1) Soziologische Theorien und Fragestellungen mit Bezug auf die soziale Konstruktion von Behinderung sowie die Auswirkungen sozialer Zuschreibungsprozesse auf Partizipationsmöglichkeiten werden kennen gelernt. Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme für Menschen werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Wirkungen diskutiert; Grundlagen der Sozialisation unter Berücksichtigung relevanter Theorien werden thematisiert. Behinderung und Teilhabe werden vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen analysiert und in Bezug auf pädagogisches Handeln diskutiert.

Zu 2) Juristische Vorgaben im Rahmen sozialer und beruflicher Rehabilitation und Partizipation.

Zu 3) Leitideen des Qualitätsmanagements werden vermittelt, Hintergründe und Entwicklungstendenzen zu relevanten Themen werden dargestellt und analysiert, Grundtendenzen werden dargestellt.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- können gesellschaftliche wie individuelle Bedingtheiten von Behinderung reflektieren und theoretisch begründete Konzepte für die Arbeit mit Personen mit besonderem Förderbedarf verstehen;
- können die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen theorie- und kontextorientiert reflektieren;
- können Theorien und Konzepte mit fachwissenschaftlichem und gesellschaftlichem Fokus analysieren und reflektieren;
- können Mechanismen der Entstehung und Aufrechterhaltung von Exklusion und Teilhabe benennen, erkennen und diskutieren sowie mit Strategien zur Förderung von Teilhabe verknüpfen;
- können Konzepte von Behinderung unterscheiden und bewerten;
- können Strukturen und Prozesse der Teilhabeförderung in groben Grundzügen unterscheiden;
- haben Kenntnis juristischer Vorgaben und Zielsetzungen und können diese reflektieren;
- erlangen einen Überblick über die relevanten Verfahren, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements in den Bereichen der sozialen Rehabilitation;
- sind fähig, Prozesse des Qualitätsmanagements sowie deren Organisation darzustellen und zu reflektieren;
- sind in der Lage, die Aspekte des Qualitätsmanagements in der Rehabilitation zu analysieren und zu kommunizieren;

<table>
<tr><td></td><td colspan="3">Kompetenzen (Fortsetzung)
▪ können die vermittelten Theorien und Konzepte reproduzieren.
▪ sind in der Lage verfügbare digitale Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen und für das akademische Arbeiten anzuwenden.</td></tr>
<tr><td>5</td><td colspan="3">Prüfungen
Modulprüfung</td></tr>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.</td></tr>
<tr><td></td><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td></td><td>1</td><td>Modulprüfung, benotet</td><td>Klausur (schriftlich)</td></tr>
<tr><td></td><td>2</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>3</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
keine</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Dr. Anke Thierack</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Grundlagenmodul: Psychologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	1.+2. Semester	6

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Rehabilitationspsychologie und Gesundheitsförderung	V	3
2	Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie	V	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1) Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Konzepte, Methoden und Ergebnisse ausgewählter Teildisziplinen der Psychologie, die wichtige Beiträge zu Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation und Gesundheitsförderung leisten.

Zu 2) Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen der Sozialisation und Individuation unter Berücksichtigung relevanter Theorien der Entwicklung von Erleben und Verhalten, einschließlich der Entwicklung von Wahrnehmung, Lernen sowie Kommunikation und Sprache.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- können theoretische Konzepte der allgemeinen und angewandten Psychologie zur Analyse von Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation nutzen und ihre Relevanz für das Praxisfeld der Rehabilitation beurteilen;
- haben Kenntnisse zu ausgewählten Sozialisations- sowie Entwicklungsbereichen, wie kognitive, emotionale und soziale Entwicklung in der Lebensspanne.

5 Prüfungen

Modulprüfung

6 Prüfungsformen und -leistungen

Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.

Nr.	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1 & 2	1 Modulprüfung, benotet	Kombinierte Klausur aus V1 und V2

7 Teilnahmevoraussetzungen

keine

8 Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul

9 Modulbeauftragte*r	Zuständige Fakultät
Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht	Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

Grundlagenmodul: Testen – Begutachten - Diagnostizieren			
Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)			
Turnus jährlich	**Dauer** 2 Semester	**Studienabschnitt** 1.+2. Semester	**Leistungspunkte** 6

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Grundlagen der Diagnostik in Rehabilitation und Gesundheitsförderung	V	3
2	Testen, Begutachten und Diagnostizieren in ausgewählten Verhaltens- und Kompetenzbereichen	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1) Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der psychologischen Diagnostik (z. B. diagnostische Strategien, Gütekriterien der Diagnostik, Normierung), Überblick über diagnostische Verfahren und Methoden (z. B. standardisierte Tests, Verhaltensbeobachtung, Anamnese und Exploration, Screeningverfahren, digitalgestützte Diagnostik) sowie exemplarischer Einblick in Anwendungsfelder der Diagnostik (z. B. Frühförderung und Prävention, Gutachtenerstellung);

Zu 2) Planung, Anwendung und Reflexion diagnostischer Beurteilungen (z. B. Fragebogen, Leistungstest) in ausgewählten Verhaltens- und Kompetenzbereichen (z. B. Lernstörungen, Aufmerksamkeit und Konzentration, Verhaltensauffälligkeiten).

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen die konzeptionellen Grundlagen, Methoden und Strategien der traditionellen und digitalgestützten Diagnostik;
- können die Angemessenheit diagnostischen Vorgehens für Fragestellungen im Handlungsfeld Rehabilitation beurteilen und das eigene diagnostische Handeln kritisch reflektieren;
- kennen zentrale Prinzipien der Durchführung und Auswertung von standardisierten Testverfahren;
- kennen zentrale Prinzipien und Spezifika bei der Gutachtenerstellung;
- können verschiedene standardisierte Testverfahren selbstständig korrekt durchführen und auswerten, die Ergebnisse interpretieren sowie die Testdurchführung kritisch reflektieren;
- können anhand eines Fallbeispiels ein Gutachten erstellen unter der Berücksichtigung von Testergebnissen aus verschiedenen standardisierten Verfahren.

5 Prüfungen

Modulprüfung

<table>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.<table><tr><th>Nr.</th><th>Prüfungsleistung</th><th>Prüfungsform</th></tr><tr><td>1</td><td>Modulprüfung, benotet</td><td>Klausur (schriftlich)</td></tr><tr><td>2</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr></table></td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
keine</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Grundlagenmodul: Einführung in die Vertiefungsbereiche				
Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)				
Turnus jährlich		**Dauer** 2 Semester	**Studienabschnitt** 1.+2. Semester	**Leistungspunkte** 9
1	**Modulstruktur**			
	Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
	1	Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe	V	3
	2	Reha-Innovation für Inklusion und Teilhabe	V	2+1
		Tutorium (Hilfsmittellabor)	T	
	3	Inklusive Bildung	V	3
2	**Lehrveranstaltungssprache** Deutsch / Englisch			
3	**Lehrinhalte** Das Modul dient der Einführung in die Themen- und Berufsfelder der Vertiefungsbereiche vor dem Hintergrund der UN-BRK und der modernen Informationsgesellschaft; dies betrifft einerseits die Inklusion und Teilhabe in den Bereichen Arbeit und Beschäftigung sowie Bildung bei sich wandelnden gesellschaftlichen und ökonomischen Randbedingungen, andererseits die Unterstützung der Inklusion und Teilhabe durch technikgestützte Interventionen: Zu 1) Grundlagen der Arbeits-, Gesundheits- und Behinderungsforschung; Bedeutung des Lebenslagenkonzeptes im Kontext von Geschlecht, sozialen Ungleichheiten und gesellschaftlichen Konstruktionen; Entwicklung der Formen der Arbeit im Hinblick auf inklusive Arbeitswelten und Familienarbeit, Möglichkeiten der Inklusion von Personen mit Behinderung; Reflexion neuer Formen der Arbeitsgestaltung und -organisation mit Blick auf Gesundheit und Marginalisierungen sowie Entwickeln von Szenarien und Modellen zur Förderung von Arbeitnehmer*innen mit Behinderung und Benachteiligung; Zu 2) Analyse und Einordnung der vorhandenen und zukünftigen technologischen Ressourcen und Optionen zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung; Reflexion von Chancen zu gesellschaftlicher Innovation und Transformation, Grenzen dieser und potenziellen Ausgrenzungen; Exemplarische Anwendung und Anpassung (emphatische Modellierung) technischer Ressourcen zur Förderung der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen; Zu 3) Auseinandersetzung mit den Fragen: Was sind inklusive Bildungsprozesse und welche Bedeutung haben sie für Gesellschaft und Individuum? Analyse und Einordnung von Bildungsprozessen über die Lebensspanne; Kritische Reflexion von Bildungsangeboten und -institutionen bezüglich der Verwirklichung von Inklusion.			

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- sind in der Lage, die Relevanz von Arbeit, Bildung und sozio-technischen Innovationen für die Inklusion und Partizipation von Menschen mit Behinderungen einzuschätzen;
- sind in der Lage, die für Inklusion relevanten Konzepte, Methoden und Institutionen in den Bereichen Arbeit, Bildung und Technik darzustellen und im Kontext des digitalen Wandels zu beschreiben;

zu 1) sind in der Lage, Grundlagen der Arbeits- und Gesundheitsforschung in Bezug auf Zugänge und Barrieren gleichberechtigter Teilhabe an Arbeit, Beruf und Gesundheit im Kontext von Geschlecht, sozialen Ungleichheiten und gesellschaftlichen Konstruktion darzustellen und zu benennen;

zu 2) sind in der Lage, exemplarische Anwendungen und Anpassungen von Technologie, Rehabilitationstechnologie und Barrierefreiheit als Grundlage für Inklusion zu beschreiben und deren Rolle in Innovationsprozessen einzuordnen;

zu 3) können die Bedeutung von inklusiven Lernprozessen und die Rolle von kultureller Bildung im Kontext verschiedener Institutionen / Settings erklären und einordnen.

5 Prüfungen

3 Teilleistungen

6 Prüfungsformen und -leistungen

Die Modulnote wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten ermittelt.

Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.

Nr.	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich)
2	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich)
	Sonstige Modulleistung, unbenotet	Teilnahme am Tutorium (Hilfsmittellabor)
3	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich).

7 Teilnahmevoraussetzungen

keine

8 Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul

9	Modulbeauftragte*r	Zuständige Fakultät
	Prof. Dr. Frauke Mörike	Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

Grundlagenmodul: Empirische Forschungsmethoden

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	2.+3. Semester	12

1 Modulstruktur

Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
1	Quantitative Methoden	V	3
2	Übung zu Quantitativen Methoden	Ü	3
3	Qualitative Methoden	V	3
4	Übung zu Qualitativen Methoden	Ü	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1) Messtheorie, uni- und bivariate deskriptive Statistik, diskrete und stetige Zufallsvariablen, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Schätzen und Testen, Signifikanztests, Effektstärken, Poweranalysen, zentrale Verfahren der Inferenzstatistik (z. B. t-Tests, lineare Regression, Varianzanalyse).

Zu 2) Vertiefung quantitativer Forschungsmethoden anhand von Übungsaufgaben; Einführung in die rechnergestützte Datenanalyse mit R..

Zu 3) Qualitative Datenerhebungsmethoden (z. B. Interview, Verhaltensbeobachtung, nonreaktive Verfahren), Erstellung von Leitfäden, qualitative Auswertungsmethoden (z.B.: Kategoriensysteme, Inhaltsanalyse, Textanalyse), Gütekriterien, ethische Anforderungen.

Zu 4) Vertiefung qualitativer Forschungsmethoden anhand von Übungsaufgaben.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- erwerben Kenntnisse zu den Prinzipien und Methoden qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden;
- erwerben die Fähigkeit, aus Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation und Gesundheitsförderung wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln;
- können die Angemessenheit empirischer Zugänge für Fragestellungen aus dem Themenfeld Rehabilitation und Gesundheitsförderung beurteilen;
- können die Ergebnisse empirischer Forschung und deren Bedeutung für das eigene Praxisfeld kritisch beurteilen;
- erwerben Fähigkeiten, statistische und qualitative Auswertungsverfahren im Rahmen eigener Untersuchungen begründet auszuwählen und anzuwenden.
- sind in der Lage verfügbare digitale Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen und für das akademische Arbeiten anzuwenden.

5 Prüfungen

2 Teilleistungen

6	**Prüfungsformen und -leistungen** Die Modulnote wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten ermittelt. Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.		
	Nr.	**Prüfungsleistung**	**Prüfungsform**
	1	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich)
	2	Sonstige Modulleistung, unbenotet	Teilnahme an der Übung
	3	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich)
	4	Sonstige Modulleistung, unbenotet	Teilnahme an der Übung
7	**Teilnahmevoraussetzungen** keine		
8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Pflichtmodul		
9	**Modulbeauftragte*r** Prof. Dr. Jörg-Tobias Kuhn	**Zuständige Fakultät** Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften	

Grundlagenmodul: Pädagogische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	9

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Kommunikation und Beratung	V	3
2	Profession und Ethik	V	3
3	Übung	Ü	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

- Grundlagen der Kommunikation; Arten und Bedeutung von Kommunikation im Kontext pädagogischen Handelns; interpersonale und medienvermittelte Kommunikation; grundlegende Kommunikationstheorien und Modelle der Beratung (z. B. Supervision, Intervision, ethische Fallberatung, partizipative Entscheidungsfindung, klientenzentrierte und systemische Zugänge, Motivational Interviewing);
- Grundlegende Aspekte von Ethik und Moral; Untersuchung des Verhältnisses von Pädagogik und Ethik und dessen Reflexion in Hinblick auf die Profession (Berufsethik); zentrale ethische Fragen, Probleme und Dilemmata der Profession und im Kontext von Behinderung sowie Strategien zu deren Lösung;
- Vertiefung, Anwendung und Reflexion des in den Vorlesungen erworbenen Wissens (Reflexion von Fallbeispielen, Erprobung von Beratungs- und weiteren Gesprächssituationen unter Anwendung der vermittelten kommunikativen Kompetenzen, z. B. Kollegiale Beratung, ethische Fallberatung, partizipative Entscheidungsfindung, Motivational Interviewing).

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- verfügen über ein Verständnis der vermittelten Theorien und Modelle;
- kennen Theorien und Modelle zur Analyse pädagogischer Problemstellungen und können diese anwenden sowie kritisch reflektieren;
- sind in der Lage, aktuelle fachliche und gesellschaftliche Diskurse sowie deren Konsequenzen für Menschen mit Behinderung zu reflektieren;
- wissen um ethische Gefährdungen, Problemlagen und Konflikte und schärfen ihre Wahrnehmung, um solche zu erkennen;
- sind in der Lage, mithilfe der zentralen Inhalte des Moduls die durch Digitalisierung auftretenden Veränderungen zu reflektieren;
- wissen um die Bedeutung von Kommunikation als Mittel gemeinsamer Verständigung im Kontext von Machtasymmetrien, Ungleichheit und Differenz;
- kennen Konzepte der Beratung im Kontext von Behinderung und Benachteiligung mit dem Ziel, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und auszugestalten, und können diese situations- und zielgruppenadäquat anwenden und bewerten;
- sind in der Lage, verfügbare digitale Informations- und Kommunikationstechnologien bezüglich ihrer Eignung oder Implikationen für verschiedene rehabilitationspädagogische Ziele fundiert zu bewerten, angemessen einzusetzen und ihre Effekte angemessen zu reflektieren.

5 Prüfungen

Modulprüfung

<table>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.<table><tr><th>Nr.</th><th>Prüfungsleistung</th><th>Prüfungsform</th></tr><tr><td>1 & 2</td><td>Modulprüfung, benotet</td><td>Kombinierte Klausur (schriftlich) aus V1 und V2</td></tr><tr><td>3</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr></table></td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
keine</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Dr. Claudia Gottwald</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Vertiefungsmodul: B-Ink 1 – Inklusive Bildung

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	9

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Basisveranstaltung	V	3
2	Wahlpflichtveranstaltung	S	3
3	Wahlpflichtveranstaltung	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1) Basisveranstaltung

- Bildungsgehalt kultureller Bildung im Zusammenhang mit der Entwicklung einer inklusiven Bewegungs-, Tanz-, Kunst-, Musikvermittlung (Teil 1);
- Theoretische Konzepte der Kulturellen Bildung als Grundlage rehabilitationspädagogischen Handelns unter besonderer Berücksichtigung von Bewegung, Tanz, Musik, Kunst oder anderen künstlerisch-ästhetischen Medien (Teil 1);
- Kulturell-ästhetische Vermittlungspraktiken sowie handlungsbezogene produktive und rezeptive Zugänge zur Kulturellen Bildung in Bewegung, Tanz, Musik, Kunst oder anderen künstlerisch-ästhetischen Medien im Kontext von Behinderung und Inklusion (Teil 1);
- Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Inklusion und Prävention im Kindes- und Jugendalter (einschließlich Vorschulalter) (Teil 2);
- Ansätze der Inklusion und Prävention im Kindes- und Jugendalter (einschließlich Vorschulalter) (Teil 2);

Zu 2 & 3) Wahlpflichtveranstaltungen aus den folgenden thematischen Bereichen:

- Kulturelle Bildung
- Theorie-Praxis-Reflexionen: Begleitung von Bildungs- und Förderprozessen (z. B. in den Hochschulambulanzen).

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- sind in der Lage, sich kritisch mit dem Bildungsgehalt kultureller Bildung auch in inklusiven Kontexten und im Hinblick auf verschiedenste Institutionen rehabilitationspädagogischer Handlungsfelder auseinanderzusetzen;
- können theoretische Konzepte sowie grundlegende ästhetische Vermittlungspraktiken in Bewegung, Tanz, Musik, Kunst und/oder Medien kommunizieren, anwenden und in Bezug auf verschiedene inklusive Settings/Institutionen weiterentwickeln;
- kennen theoretische und konzeptionelle Grundlagen sowie praktische Ansätze der Inklusion und Prävention im Kindes- und Jugendalter (einschließlich Vorschulalter);
- können die Konzepte und Prinzipien inklusiver Bildung in Bezug auf verschiedene inklusive Settings/Institutionen anwenden und reflektieren.

5 Prüfungen

Modulprüfung

<table>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.</td></tr>
<tr><td></td><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td></td><td>1</td><td>Modulprüfung, benotet</td><td>Klausur (schriftlich)</td></tr>
<tr><td></td><td>2</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>3</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Inklusive Bildung“</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Vertiefungsmodul: B-Ink 2 – Inklusive Bildung

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	6

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Wahlpflichtveranstaltung	S	3
2	Wahlpflichtveranstaltung	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Dieses Modul greift für den Vertiefungsbereich „Inklusive Bildung“ die thematischen Aspekte in Diagnostik und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen im Kindes- und Jugendalter (inkl. Vorschulalter) auf. Es beinhaltet Wahlpflichtveranstaltungen mit folgenden Inhalten:

- Konzepte und Verfahren der Beobachtung, Diagnostik oder Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen;
- Früherkennung und Prävention im Kindes- und Jugendalter (inkl. Vorschulalter);
- Digitale Angebote in inklusiven Bildungskontexten.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen relevante sozial-gesellschaftliche Fragestellungen bzgl. inklusiver Bildung in Kindes- und Jugendalter im Kontext von Behinderung, Benachteiligung und sozialer Ungleichheit und können diese reflektieren;
- sind in der Lage, Theorien und Analysen zu den gesellschaftlichen Strukturen von Inklusiver Bildung und zu den institutionellen und biografischen Auswirkungen auf die beteiligten Personen(gruppen) und zu den Zugängen und Barrieren gleichberechtigter Teilhabe an Bildung darzustellen, zu analysieren und zu bewerten.

5 Prüfungen

Modulprüfung

6 Prüfungsformen und -leistungen

Modulprüfung wahlweise in Wahlpflichtveranstaltung 1 oder 2.

Nr.	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Hausarbeit, schriftlich Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Hausarbeit, schriftlich Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

7	**Teilnahmevoraussetzungen** Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an der Basisveranstaltung des Vertiefungsbereichs „Inklusive Bildung“ teilgenommen haben. Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.	
8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Inklusive Bildung“	
9	**Modulbeauftragte*r** Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht	**Zuständige Fakultät** Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

Vertiefungsmodul: AuG 1 – Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	9

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Basisveranstaltung	V	3
2	Wahlpflichtveranstaltung	S	3
3	Wahlpflichtveranstaltung	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1) Vertiefung in die Arbeits-, Gesundheits- und Teilhabeforschung im Kontext von ungleichen Lebenslagen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen oder in sozialer Benachteiligung:

- Grundlagen der Arbeits-, Gesundheits- und Behinderungsforschung;
- Vertiefung in die spezifische Herangehensweise sozialwissenschaftlicher Perspektiven;
- Vertiefung in themenbezogene lebenslange Bildungsprozesse und -konzepte;
- Bedeutung des Lebenslagenkonzeptes im Kontext von Gender und sozialen Ungleichheiten;
- soziale Konstruktionen und ihre Bedeutung für Benachteiligungsstrukturen

Zu 2+3) Lebenslagen, Arbeit und Gesundheit im Kontext sozial-gesellschaftswissenschaftlich relevanter Aspekte

- Sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu Public Health und zu den Zugängen und Barrieren zu Gesundheits-, Unterstützungs- und Präventionssystemen;
- Sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu Erwerbs- und Reproduktionsarbeit, den Zugängen und Barrieren zu Arbeit und Beruf und den Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderung, Beeinträchtigung im Kontext sozialer und geschlechtsbezogener Ungleichheit;
- Analyse der Veränderungsdynamik von Erwerbs- und Reproduktionsarbeit unter technologischem und nachhaltigkeitsbezogenem Einfluss;
- Zielgruppenspezifisch relevante sozialwissenschaftliche Fragestellungen im Kontext von Arbeit und Gesundheit, Professionalität, Gender, Lebenslagen, sozialer Ungleichheit, Diskriminierung und Gewalt sowie Prävention.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- sind in der Lage, das Verhältnis von Arbeit und Gesundheit in Bezug auf Fragen der Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe im Kontext von Behinderung, Benachteiligung und sozialer Ungleichheit kritisch zu reflektieren;
- sind in der Lage, Theorien und Analysen zu den gesellschaftlichen Strukturen von Arbeit und Arbeitsteilung, Gender und Gesundheit, zu den institutionellen, gruppenbezogenen und biografischen Auswirkungen auf die beteiligten Personen(gruppen) und zu den Zugängen und Barrieren gleichberechtigter Teilhabe an Arbeit, Beruf und Gesundheit darzustellen, zu analysieren und zu bewerten;
- sind in der Lage, verfügbare digitale Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen und für das akademische Arbeiten anzuwenden.

<table>
<tr><td>5</td><td colspan="3">Prüfungen
Modulprüfung</td></tr>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Modulprüfung wahlweise in 2 oder 3.
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.</td></tr>
<tr><td></td><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td></td><td>1</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Klausur (schriftlich)</td></tr>
<tr><td></td><td>2</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>3</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Arbeit und Gesundheit“</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Dr. Katrin List</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Vertiefungsmodul: AuG 2 – Rahmenbedingungen der Inklusion in Arbeit und Gesundheit

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	6

1 Modulstruktur

Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
1	Wahlpflichtveranstaltung	S	3
2	Wahlpflichtveranstaltung	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Lebenslagen, Arbeit und Gesundheit im Kontext pädagogisch-rehabilitationswissenschaftlich relevanter Aspekte in Bezug auf Arbeit und Gesundheit

- Arbeit, Organisation, Profession und berufliche Befähigung im Kontext sozialer Transformation unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und technologischem Wandel;
- Konzepte und Modelle beruflicher Bildung/Qualifikation und Rehabilitation;
- Konzepte und Modelle zu Teilhabe und Selbstbestimmung in Gesundheit und Arbeit, unter Berücksichtigung der Prävention von Diskriminierung und Gewalt;
- Inklusive Konzepte und Modelle sozio-technischer Arbeitssysteme;
- Konzepte und Modelle interpersonaler, medialer sowie organisatorischer evidenzbasierter Teilhabekommunikation;
- Konzepte und Modelle der Frauen- und Genderforschung im Kontext von Arbeit und Gesundheit.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- sind in der Lage, zentrale pädagogisch-rehabilitationswissenschaftliche Fragestellungen von Erwerbs- und Reproduktionsarbeit sowie Gesundheit im Kontext von Behinderung, genderspezifischer Benachteiligung und sozialer Ungleichheit einzuordnen und zu bewerten;
- sind in der Lage, dieses Wissen analytisch einzubringen, um pädagogisch-professionelle Assistenz und Unterstützungsstrukturen für und mit den beteiligten Personen(gruppen) und deren gleichberechtigte Teilhabe an Arbeits- und Gesundheitsstrukturen weiterzuentwickeln;
- sind in der Lage, die Inhalte des Moduls konstruktiv mit den durch gesellschaftliche Transformationsprozesse, insbesondere digitalen Wandel/die Digitalisierung, auftretenden Veränderungen zu beschreiben.

5 Prüfungen

Modulprüfung

<table>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Modulprüfung wahlweise in 1 oder 2.
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen fest.</td></tr>
<tr><td></td><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td></td><td>1</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>2</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Arbeit und Gesundheit“</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Dr. Katrin List</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Vertiefungsmodul: RInno 1 – Reha-Innovation für selbstbestimmte Inklusion und Teilhabe

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	9

1 Modulstruktur

Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
1	Basisveranstaltung	V / S / T	3
2	Wahlpflichtveranstaltung	S	3
3	Wahlpflichtveranstaltung	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1) Es erfolgt die…

- grundlegende Auseinandersetzung mit Aspekten der Barrierefreiheit in verschiedenen Lebensbereichen, z. B. physische Umgebung, digitale Medien, konkrete Anwendungsbereiche (z.B. Arbeitsplatz, Schule, häusliche Umgebung);
- Reflektion, Analyse und Darstellung dieser Barrieren;
- individuelle Stärkung des Empathieempfindens für das Erkennen von Barrieren im Alltag.

Zu 2+3) Es werden…

- im Überblick grundlegende Methoden zur Erhebung und zum Verständnis von individuellem Bedarf für Inklusion und Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen und Handlungsfeldern sowie dazu passende Hilfsmittel, Assistive Technologien, Intelligente Systeme und Bedienkonzepte behandelt. Dabei werden Potenziale für soziale und technologische Innovation identifiziert, diskutiert und bewertet.
- vertiefend anhand ausgewählter Themen der Reha-Innovation einzelne Lebensbereiche und Handlungsfelder mit spezifischen Unterstützungsbedarf aus individueller Sicht der betroffenen Personen fokussiert, Innovationspotenziale erschlossen und Möglichkeiten der Innovationsgestaltung insbesondere anhand neuer Möglichkeiten aus dem Bereich der Mensch-Technik Interaktion und durch Einsatz von Verfahren der künstlichen Intelligenz adressiert und umgesetzt.

4 Kompetenzen

Das Modul richtet seinen Fokus auf das Individuum: technologische und methodische Fragen zur Unterstützung mit Intelligenten Systemen, Assistiven Technologien, Mainstream Technologien, Hilfsmitteln, sowie Prozessmodelle des Universal und Inclusive Design sowie der Innovation bestehender Methoden, Prozesse und Technologien der Teilhabeförderung in soziotechnischen Arrangements.

Die Studierenden

- sind in der Lage, unterschiedliche Hilfsmittel, Assistive Technologien und Intelligente Systeme in ihrer Wirkungsweise und hinsichtlich der möglichen und sinnvollen Eignung für individuelle Bedarfe zu unterscheiden und für konkrete Fallbeispiele auszuwählen, ggfs. zu adaptieren und zu bewerten;

<table>
<tr><td></td><td colspan="3">Kompetenzen (Fortsetzung)
sind in der Lage, Anforderungen rehabilitationspädagogischer Begleitung von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Bereichen der Informationsgesellschaft zu erkennen und zu formulieren und partizipative Methoden zur Umsetzung und Bewertung neuer Lösungsansätze und Innovation anzuwenden und zu kommunizieren;
können Menschen mit Beeinträchtigungen im Umgang mit ihrem Hilfebedarf individuell unterstützen und können den Einsatz von Technologie und Medien diesbezüglich darstellen und reflektieren;
können Innovationsprozesse im Hinblick auf ihre Auswirkungen für das Individuum bewerten und den Prozess unterstützend begleiten und verstehen damit verbundene Inklusionspotentiale und Exklusionsrisiken von Assistiven Technologien und Hilfsmitteln, insbesondere bezogen auf neue technologische Entwicklungen wie Robotik und künstliche Intelligenz;
können soziotechnische Systeme analysieren, im Kontext des digitalen Wandels reflektieren und Ansatzpunkte für Innovationen aufzeigen.</td></tr>
<tr><td>5</td><td colspan="3">Prüfungen
Modulprüfung</td></tr>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Modulprüfung wahlweise in 2 oder 3.
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.</td></tr>
<tr><td></td><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td></td><td>1</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>2</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>3</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unebnotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Reha-Innovation für Inklusion und Teilhabe“</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Prof. Dr. Jens Gerken</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Vertiefungsmodul: RInno 2 – Reha-Innovation für gesellschaftliche Teilhabe und Transformation

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	6

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Wahlpflichtveranstaltung	S	3
2	Wahlpflichtveranstaltung	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Es werden…

- im Überblick verschiedene Lebensbereiche und Handlungsfelder hinsichtlich der grundlegenden gesellschaftlichen und organisatorischen Förderfaktoren und Vorbedingungen für Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Teilhabe erörtert. Dazu gehören zum Beispiel die Bereiche Arbeit und Organisation, Bildung, Wohnen, Freizeit, Mobilität, gesellschaftliche Transformation und demokratische Mitwirkung sowie Mechanismen der gesellschaftlichen Erzeugung von Exklusion und Inklusion, insbesondere in soziotechnischen Arrangements. Dabei werden Ansätze und Potenziale für Innovation identifiziert, diskutiert und bewertet.
- vertiefend anhand ausgewählter Themen der Reha-Innovation einzelne Lebensbereiche und Handlungsfelder aus gesellschaftlicher und/oder organisatorischer Sicht fokussiert, Innovationspotentiale erschlossen und Möglichkeiten der soziotechnischen Innovationsgestaltung adressiert und umgesetzt. Dabei erfolgt eine Einbettung in sozialräumlich orientierte Behindertenhilfe und Selbstvertretung und Ansätze der sozialen Innovation und gesellschaftlichen Transformation.

4 Kompetenzen

Das Modul richtet seinen Fokus auf Organisationen und Gesellschaft und die damit verbundenen technologischen und methodischen Ansätze zu Teilhabe, Zugänglichkeit, Barrierefreiheit und den Grundprinzipien des Universal Design.

Die Studierenden

- sind in der Lage, die gesellschaftliche Relevanz der Barrierefreiheit für die Partizipation von Menschen mit Behinderungen einzuschätzen;
- können soziotechnische Systeme erkennen, analysieren und auf Potenziale und Gefahren für Teilhabe untersuchen sowie Pfade zu deren Innovation aufzeigen;
- erlangen einen Einblick in relevante Verfahren, Methoden und Anwendungen von Barrierefreiheit sowie universellem Design und verwandter Ansätze;
- sind in der Lage, Innovations- und Transformationspotenziale auf organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene zu verstehen und unter Nutzung sozialer und technologischer Innovationsprozesse mitzugestalten;
- kennen Konzepte zur Förderung von selbstbestimmtem Medienhandeln, zur Erarbeitung und Darstellung grundlegender Konzepte von Medienkompetenz sowie Untersuchung der Bedeutung für das Berufsfeld;
- können die Einführung, Nutzung und Evaluierung soziotechnischer Systeme in Organisationen (z. B. Schulen oder WfbM) analysieren und begleiten.

5 Prüfungen

Modulprüfung

<table>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Modulprüfung wahlweise in Wahlpflichtveranstaltungen 1 oder 2.
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.</td></tr>
<tr><td></td><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td></td><td>1</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>2</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Reha-Innovation für Inklusion und Teilhabe“</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Prof. Dr. Jens Gerken</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Projektmodul: P 1

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
nur WiSe	1 Semester	5. Semester	20

1 Modulstruktur

Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
1	Grundlagen des Projektdaches 1	S	3
2	Grundlagen des Projektdaches 2	S	3
3	Projektmanagement/ Toolbox	e-Learning/ Ü	4
4	Eigenstudium		9
5	Projektgruppenbegleitende Veranstaltung/ Tutorium	S / T	1

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Die erste Phase des Projektstudiums orientiert sich an der eigenverantwortlichen Entwicklung des Projekt- und Forschungsdesigns. In die Projekte einführende theorie- und praxisorientierte Veranstaltungen werden durch ein e-Learning-Angebot zu Projektsteuerung, -management und -organisation ergänzt. Das e-Learning-Angebot sowie die Projekt- und Gruppenarbeit werden prozessorientiert von Tutor*innen begleitet. Ein bis zwei Lehrende begleiten das gesamte Projekt inhaltlich sowie wissenschaftlich und unterstützen Zugänge zum relevanten Praxis- und Berufsfeld.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- wenden wissenschaftliche/empirische Arbeits- und Forschungsmethoden an;
- bewerten die Konzeption ihrer Projektarbeit und ihres Forschungsdesigns;
- erlangen Wissen zu übergeordneten Themen des Projektes und erarbeiten sich eigenständig ein Projektthema;
- wenden Strategien des Projektmanagements und der -planung an;
- erlangen durch vielfältige Gruppenarbeitsprozesse Kompetenzen zur Teamarbeit und arbeitsteiligen Gestaltung eines Planungsprozesses.

5 Prüfungen

Modulprüfung

6 Prüfungsformen und -leistungen

Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.

Nr.	**Prüfungsleistung**	**Prüfungsform**
1-5	Modulprüfung, benotet	Präsentation (mündlich) mit Ausarbeitung (schriftlich)

7 Teilnahmevoraussetzungen

Abschluss der Grundlagenmodule, erfolgreicher Abschluss des Moduls „Empirische Forschungsmethoden“.

8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Pflichtmodul	
9	**Modulbeauftragte*r** Dr. Katrin List	**Zuständige Fakultät** Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

Projektmodul: P 2

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
nur SoSe	1 Semester	6. Semester	20

1 Modulstruktur

Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
1	Projektmanagement/ Toolbox	e-Learning / Ü	1
2	Eigenstudium		18
3	Projektgruppenbegleitende Veranstaltung/ Tutorium	S / T	1

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Der Fokus der zweiten Phase des Projektstudiums liegt auf der Anwendung und Durchführung des entwickelten Forschungs- und Projektdesigns sowie dessen Evaluation. Die Phase endet mit der Präsentation des Projektergebnisses und der Einordnung in das rehabilitationspädagogische Berufsfeld.

Die Begleitung durch Tutor*innen und Lehrende aus der ersten Projektphase wird weiter fortgesetzt und durch Angebote der Toolbox ergänzt, die die Projektgruppen im Prozess anfordern (Supervision, Konfliktmanagement, quantitative/qualitative Forschungsmethoden, Präsentationstechniken, Projektmarketing etc.).

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- führen eigenständig das entwickelte Projekt- und Forschungsdesign durch;
- evaluieren und reflektieren eigene Arbeits- und Entscheidungsprozesse und leiten daraus Konsequenzen für die Projektarbeit sowie die eigene berufliche Praxis ab;
- vertiefen die eigenverantwortliche Steuerung der Projektarbeit und die Prozessgestaltung;
- bauen durch intensive Arbeitsprozesse und die forschungsbezogenen Zugänge zur rehabilitationspädagogischen Praxis insbesondere soziale Kompetenzen (wie z. B. Kommunikationskompetenz und Entscheidungskompetenz) und Methodenkompetenzen aus.

5 Prüfungen

Modulprüfung

6 Prüfungsformen und -leistungen

Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.

Nr.	**Prüfungsleistung**	**Prüfungsform**
1-3	Modulprüfung, benotet	Präsentation (mündlich) mit Ausarbeitung (schriftlich)

7 Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreicher Abschluss des P 1-Moduls.

8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Pflichtmodul	
9	**Modulbeauftragte*r** Dr. Katrin List	**Zuständige Fakultät** Rehabilitationswissenschaften

Individuelle Profilbildung: IP 1				
Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)				
Turnus jährlich		**Dauer** 2 Semester	**Studienabschnitt** 1.+2. Semester	**Leistungspunkte** 9

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
2	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
3	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Das Modul bietet einen vertiefenden Einblick in Einzelaspekte und ausgewählte Grundfragen rehabilitationspädagogischer Handlungsfelder. Anhand von theoretischen Vertiefungen einerseits und Praxisbeispielen sowie aktuellen Fragen andererseits soll die Relevanz der verschiedenen multidisziplinären Perspektiven und Ansätze im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und Benachteiligung verdeutlicht werden.

Die im Studienjahr angebotenen Themen können variieren. Abwechselnd werden im Modul Veranstaltungen z. B. aus folgenden Bereichen angeboten:

- Behinderung und Ethik: ethische Fragen im Kontext von Behinderung und Gesellschaft, Sozialethik, angewandte Ethik etc.;
- Berufliche Rehabilitation: Ansätze und Praxisbeispiele der beruflichen Integration von Menschen mit besonderem Förderbedarf, neue Formen der Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation, Modelle zur Förderung von behinderten und benachteiligten (potenziellen) Arbeitnehmer*innen etc.;
- Psychologische Fragestellungen im Praxisfeld Rehabilitation: ausgewählte Ansätze, Konzepte und Methoden der Rehabilitationspsychologie etc.;
- Behinderung und Technik: barrierefreier Zugang, Hilfsmittel, nutzerorientierte Versorgung;
- Praxis der Ästhetischen Bildung: praktische Erfahrungen in ausgewählten Anwendungsfeldern der Ästhetischen Bildung von Menschen mit Behinderung und chronisch Kranken etc.
- Kommunikation und Sprache;
- Behinderung/Benachteiligung und Gesellschaft: Sozialstruktur, Lebenslagen von Menschen mit Behinderung und Benachteiligung, grundlegende Fragen von Teilhabe etc.

Weitere Themen können im Angebot hinzukommen. In einzelnen Seminaren können Kenntnisse (aus vorherigen Veranstaltungen) vorausgesetzt werden. Diese sind in den Veranstaltungsbeschreibungen hinterlegt.

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- erwerben Kenntnisse zu ausgewählten rehabilitationswissenschaftlichen Frage- und Aufgabenstellungen und können diese reflektieren;
- erwerben Verständnis hinsichtlich der unterschiedlichen Zugangsweisen zu Fragen von Rehabilitation und Förderung sowie Fähigkeit zur Analyse ihrer Anwendungsmöglichkeit und Wirkung;

<table>
<tr><td></td><td colspan="3">Kompetenzen (Fortsetzung)
▪ erwerben die Fähigkeit, die Möglichkeiten und Ansätze von Förderung, Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung/Benachteiligung oder Krankheit einzuschätzen und einzuordnen.</td></tr>
<tr><td>5</td><td colspan="3">Prüfungen
Modulprüfung</td></tr>
<tr><td>6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Modulprüfung wahlweise in 1, 2 oder 3.
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen fest.</td></tr>
<tr><td></td><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td></td><td>1</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>2</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td></td><td>3</td><td>Modulprüfung, benotet
ODER

sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.
Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
keine</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Dr. Steffen Wild</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Individuelle Profilbildung: IP 2

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	9

1 Modulstruktur

Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
1	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
2	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
3	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Das Modul soll eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis von spezifischen Teilgebieten und Handlungsfeldern im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und Benachteiligung ermöglichen. Dabei besteht die Möglichkeit, die Themen der Grundlagen oder der jeweiligen Wahlmodule gezielt zu vertiefen oder sie um weitere Perspektiven zu erweitern. In den Angeboten werden insbesondere Praxisbeispiele sowie bestimmte (psychologische, therapeutische, wohlfahrtsstaatliche etc.) Konzepte und deren konkrete Umsetzung vorgestellt und kritisch bewertet. Konkrete Arbeitskontexte kommen zur Sprache und werden reflektiert.

Folgende Themen werden u. a. im Modul angeboten:

- Profession und professionelles Handeln: Handlungskompetenzen für Arbeitsfelder der sozialen Rehabilitation unter Einbeziehung der Arbeitskontexte und unterschiedlicher (z. B. geschlechtsspezifischer) beruflicher Selbstverständnisse;
- Rehabilitation und sozialpolitisch/-strukturelle Entwicklung (national und international): politische-administrative Rahmenbedingungen und Einflüsse auf die konkrete rehabilitationspädagogische Arbeit;
- Organisationsstrukturen, sozialstaatliche Konzepte, Sozialplanung: Trägerlandschaften und Organisationsstrukturen auf Grundlage ihrer sozialstattlichen Begründung/Leitkonzepte etc.;
- Lebenslagen, Lebensstile, Lebenswelten von Menschen mit Benachteiligungen/Behinderungen: Chancen, Standards und Versorgungsbedingungen, Individualisierung, subjektives Erleben von Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen;
- Anthropologische, phänomenologische und ethische Reflexionen;
- Disability Studies;
- Ästhetische Bildung im Praxisfeld/ Kulturarbeit;
- Berufliche Entwicklung und berufliche Kompetenz: Theorien und Konzepte zur Berufswahl und -vorbereitung, Übergang Schule-Beruf-Ruhestand; Institutionen, Konzepte und Methoden beruflicher Bildung, Rehabilitation und Prävention, Theorie und Praxis der Kompetenzentwicklung;
- Individuelle Kompetenzen stärken: Gesundheitsförderung auf individueller Ebene;
- Technologiegestützte Interventionen, Universal Design, Ambient-Assisted Living;
- Diagnostik und Intervention bei einzelnen Störungen und Behinderungen: Vorgehen bei der Diagnostik und Intervention am Beispiel einer Störungs- bzw. Behinderungsgruppe; Erarbeitung von problemangepassten individuellen diagnostischen Strategien;
- Gemeinwesenorientierte bedarfs- und zielgruppengerechte Unterstützungsangebote: Prinzip der Nutzerorientierung, Partizipation und Sozialplanung;

	Lehrinhalte (Fortsetzung) ▪ Kommunikation und Sprache. Weitere Themen können im Angebot hinzukommen. In einzelnen Seminaren können Kenntnisse (aus vorherigen Veranstaltungen) vorausgesetzt werden. Diese sind in den Veranstaltungsbeschreibungen hinterlegt.
4	**Kompetenzen** Die Studierenden ▪ werden zur Lektüre philosophischer, rehabilitationswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Texte befähigt; ▪ werden zur Lektüre englischsprachiger Fachtexte befähigt; ▪ werden zur Einschätzung der Konsequenzen sozialstruktureller und kultureller Entwicklungen für subjektives Handeln befähigt; ▪ erwerben Kenntnisse unterschiedlicher Ethiken und ihrer Bedeutung für die Rehabilitationspädagogik; ▪ reflektieren die Entwicklungen in den modernen Biowissenschaften sowie deren Konsequenzen für Menschen mit Behinderungen und schätzen diese kritisch ein.
5	**Prüfungen** Modulprüfung
6	**Prüfungsformen und -leistungen** Modulprüfung wahlweise in 1 oder 2 oder 3. Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.

Nr.	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
3	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

7	**Teilnahmevoraussetzungen** keine	
8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Pflichtmodul	
9	**Modulbeauftragte*r** Dr. Steffen Wild	**Zuständige Fakultät** Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

Individuelle Profilbildung: IP 3

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	**Dauer**	**Studienabschnitt**	**Leistungspunkte**
jährlich	2 Semester	5.+6. Semester	9

1 Modulstruktur

Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
1	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
2	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
3	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Das Modul soll eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis von spezifischen Teilgebieten und Handlungsfeldern im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und Benachteiligung ermöglichen. Dabei besteht die Möglichkeit, die Themen der Grundlagen oder der jeweiligen Wahlmodule gezielt zu vertiefen oder sie um weitere Perspektiven zu erweitern. In den Angeboten werden insbesondere Praxisbeispiele sowie bestimmte (psychologische, therapeutische, wohlfahrtsstaatliche etc.) Konzepte und deren konkrete Umsetzung vorgestellt und kritisch bewertet. Konkrete Arbeitskontexte kommen zur Sprache und werden reflektiert.

Folgende Themen werden u. a. im Modul angeboten:

- Profession und professionelles Handeln: Handlungskompetenzen für Arbeitsfelder der sozialen Rehabilitation unter Einbeziehung der Arbeitskontexte und unterschiedlicher (z. B. geschlechtsspezifischer) beruflicher Selbstverständnisse;
- Rehabilitation und sozialpolitisch/-strukturelle Entwicklung (national und international): politische-administrative Rahmenbedingungen und Einflüsse auf die konkrete rehabilitationspädagogische Arbeit;
- Organisationsstrukturen, sozialstaatliche Konzepte, Sozialplanung: Trägerlandschaften und Organisationsstrukturen auf Grundlage ihrer sozialstattlichen Begründung etc.;
- Lebenslagen, Lebensstile, Lebenswelten von Menschen mit Benachteiligungen/Behinderungen: Chancen, Standards und Versorgungsbedingungen, Individualisierung, subjektives Erleben von Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen;
- Anthropologische, phänomenologische und ethische Reflexionen;
- Disability Studies;
- Ästhetische Bildung im Praxisfeld/ Kulturarbeit;
- Berufliche Entwicklung und berufliche Kompetenz: Theorien und Konzepte zur Berufswahl und -vorbereitung, Übergang Schule-Beruf-Ruhestand; Institutionen, Konzepte und Methoden beruflicher Bildung, Rehabilitation und Prävention, Theorie und Praxis der Kompetenzentwicklung;
- Individuelle Kompetenzen stärken: Gesundheitsförderung auf individueller Ebene;
- Technologiegestützte Interventionen, Universal Design, Ambient Assisted Living;
- Diagnostik und Intervention bei einzelnen Störungen und Behinderungen: Vorgehens bei der Diagnostik und Intervention am Beispiel einer Störungs- bzw. Behinderungsgruppe; Erarbeitung von problemangepassten individuellen diagnostischen Strategien;
- Gemeinwesenorientierte bedarfs- und zielgruppengerechte Unterstützungsangebote: Prinzip der Nutzerorientierung, Partizipation und Sozialplanung.

	Lehrinhalte (Fortsetzung) Weitere Themen können im Angebot hinzukommen. In einzelnen Seminaren können Kenntnisse (aus vorherigen Veranstaltungen) vorausgesetzt werden. Diese sind in den Veranstaltungsbeschreibungen hinterlegt.
4	**Kompetenzen** Die Studierenden ▪ können theoretische Zugänge zu Lebenswelt und Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung reflektieren; ▪ erlangen ein Verständnis von Lebenslagen, Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten; ▪ können professionelle Selbstverständnisse reflektieren und eigene professionelle Kompetenzen entwickeln; ▪ erlangen die Fähigkeit, interdisziplinäre Zugänge hinsichtlich individueller und struktureller Voraussetzungen sowie Interventionsmöglichkeiten in Beziehung zu setzen; ▪ erlangen die Fähigkeit, individuelle Förder- und Unterstützungsbedarfe zu identifizieren und Unterstützungsangebote vorzuschlagen bzw. zu entwickeln; ▪ können Zusammenhänge zwischen strukturellen Rahmenbedingungen und individuellen Lebenslagen und Fördermöglichkeiten erkennen.
5	**Prüfungen** Modulprüfung
6	**Prüfungsformen und -leistungen** Modulprüfung wahlweise in 1 oder 2 oder 3

Nr.	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
3	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Modulleistung, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

7	**Teilnahmevoraussetzungen** keine	
8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Pflichtmodul	
9	**Modulbeauftragte*r** Dr. Steffen Wild	**Zuständige Fakultät** Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

Praktikum

Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	8 Wochen à 5 Tage	2.+3. Semester	14

1 Modulstruktur

Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
1	Vorbereitung auf das Praktikum	V + S	2
2	Praktikum	PR	10
3	Reflexion unter berufsethischen Aspekten	Ü	2

2 Lehrveranstaltungssprache

Deutsch / Englisch

3 Lehrinhalte

Zu 1)

- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Rehabilitation;
- Orientierung in den Berufsfeldern der Rehabilitation;
- Kennenlernen der jeweiligen Spezifika unterschiedlicher Berufsfelder;
- Vorbereitung auf das Praktikum und das Abfassen des Berichtes.

Zu 3)

- Reflexion der Praxiserfahrung unter berufsethischen Aspekten;
- Reflexion der eigenen Rolle, der eigenen professionellen Haltung und der Praxiserfahrung in interdisziplinären Teams;
- beispielhafte Bearbeitung pädagogischer Probleme, Konflikte oder Dilemmata aus dem Praxisfeld, anhand individueller Fallbeispiele mittels Methoden der Supervision, ethischen Fallberatung etc.;
- Reflexion der Praxiserfahrungen in Bezug auf zentrale Fragestellungen und Paradigmen des Fachs (Selbstbestimmung, Inklusion, Teilhabe, Gerechtigkeit).

4 Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen wesentliche Fragestellungen und Arbeitsfelder der Rehabilitationspädagogik und setzen sich reflexiv mit ihrem eigenen Studienprofil auseinander;
- haben einen Einblick in vorhandene Hilfesysteme und -institutionen und damit die Voraussetzung, sich für ein Praktikum zu entscheiden;
- können pädagogische Grundfragen, Probleme, Konflikte und Dilemmata im Handlungsfeld wahrnehmen;
- erkennen professionsspezifische Kompetenzen;
- können ihre persönlichen Ressourcen einschätzen;
- können einen Theorie-Praxis-Bezug herstellen;
- sind in der Lage, einen wissenschaftlichen Praktikumsbericht zu schreiben;
- können das Praktikum und ihre eigene Rolle unter berufsethischen Aspekten reflektieren;
- beschreiben pädagogische Grundfragen, Probleme, Konflikte oder Dilemmata und versuchen dafür eine Lösung zu finden;
- können ihre eigenen professionsspezifischen Kompetenzen reflektieren;
- verfügen über praxisgekoppeltes Grundwissen zu Teamprozessen in der pädagogischen Arbeit;
- sind in der Lage verfügbare digitale Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen und für das akademische Arbeiten anzuwenden.

<table>
<tr><td>5</td><td colspan="3">Prüfungen
Das Modul wird ohne Prüfung durch die Ableistung der Praxisphase und die Abgabe eines Praktikumsberichtes abgeschlossen.</td></tr>
<tr><td rowspan="5">6</td><td colspan="3">Prüfungsformen und -leistungen
Die analoge oder digitale Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.</td></tr>
<tr><td>Nr.</td><td>Prüfungsleistung</td><td>Prüfungsform</td></tr>
<tr><td>1</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>2</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Art und Umfang der sonstigen Modulleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Sonstige Modulleistung, unbenotet</td><td>Praktikumsbericht (schriftlich)</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="3">Teilnahmevoraussetzungen
Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden am Modul „Einführung in das Studium“ teilgenommen haben.</td></tr>
<tr><td>8</td><td colspan="3">Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td>9</td><td colspan="2">Modulbeauftragte*r
Dr. Max Pascher</td><td>Zuständige Fakultät
Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften</td></tr>
</table>

Bachelorarbeit				
Studiengang: Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2024)				
Turnus -		**Dauer** 12 Wochen	**Studienabschnitt** 6. Semester	**Leistungspunkte** 11

1	**Modulstruktur**			
	Nr.	**Element / Lehrveranstaltung**	**Typ**	**LP**
	1	Bachelorarbeit		11
2	**Lehrveranstaltungssprache** Deutsch / Englisch Die Bachelorarbeit kann im Einvernehmen zwischen Kandidat*in und Betreuer*in auch in englischer Sprache angefertigt werden.			
3	**Lehrinhalte** Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die*der Kandidat*in in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit eine relevante Forschungsfrage aus dem Gebiet der Rehabilitationspädagogik selbstständig und gemäß wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten. Im Kolloquium werden im prozessorientierten fachlichen Diskurs das eigene Projekt sowie andere Projektvorhaben kritisch beleuchtet und reflektiert.			
4	**Kompetenzen** Entwicklung einer Forschungsfrage auf der Basis des aktuellen Fachdiskurses resp. der Fachliteratur, Auswahl und Anwendung adäquater (empirischer) Forschungsmethoden, Diskussion und Einordnung von Forschungsergebnissen, wissenschaftliches Schreiben, Zeit- und Selbstmanagement.			
5	**Prüfungen** Modulprüfung			
6	**Prüfungsformen und -leistungen**			
	Nr.	**Prüfungsleistung**	**Prüfungsform**	
	1	Modulprüfung, benotet	Bachelorarbeit (schriftlich)	
7	**Teilnahmevoraussetzungen** Die Bachelorarbeit kann frühestens ab dem 5. Fachsemester oder nach erfolgreichem Abschluss der Module des Grundlagenstudiums aufgenommen werden.			
8	**Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls** Pflichtmodul			
9	**Modulbeauftragte*r** Prüfungsausschuss der Fakultät		**Zuständige Fakultät** Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften	